

Goldene Nagoya-Medaille und Carothers Award für J. M. J. Fréchet

Jean M. J. Fréchet (University of California, Berkeley, USA) erhält die Goldene Nagoya-Medaille und den Carothers Award der ACS Delaware für seine Arbeiten über organische und Polymerchemie insbesondere auf dem Gebiet der Nanowissenschaften. Dabei stehen Dendrimere häufig im Mittelpunkt. Fréchet studierte am Institut de Chimie et Physique Industrielle in Lyon und promovierte in organischer und Polymerchemie an der State University of New York. 1973–1987 war er Professor an der University of Ottawa (Kanada), danach an der Cornell University (Ithaca, NY). Seit 1997 lehrt und forscht er an der University of California und am Lawrence Berkeley National Laboratory.

Auf dem Nagoya-Seminar im November wird er über Makromoleküle für Chemo- und Immuntherapie, Katalyse und organische Elektronik vortragen. Die ACS würdigt mit dem Carothers Award besonders die industrielle Anwendung seiner Forschung, die auch in Aufsätzen in der *Angewandten Chemie* über Polymer-Fulleren-Solarzellen^[1a] und in *Small* über nanoporöse Polymere für die Speicherung von Wasserstoff^[1b] diskutiert wurde. In der *Angewandten Chemie* berichtete er zuletzt über einen Fluorkohlenstoff-Resist für die Hochgeschwindigkeits-Rasterlithographie^[1c] und in *Advanced Functional Materials* über vernetzbare Polythiophene für die Photovoltaik.^[1d] Er gehört den Beiräten der *Angewandten Chemie* und von *Advanced Synthesis & Catalysis* an. Fréchet erhält den Carothers Award gemeinsam mit Hiroshi Ito (IBM Almaden Research Center, San José, USA).

Silberne Nagoya-Medaille für K. Nozaki

Mit der Silbernen Nagoya-Medaille werden japanische Nachwuchswissenschaftler ausgezeichnet, die sich auf dem Feld der organischen Synthesechemie hervorgetan haben. Dies trifft sicher auf Kyoko Nozaki (Universität Tokio), die Preisträgerin dieses Jahres, zu. Sie wird über die Entwicklung von Liganden für metallkatalysierte Polymerisationen polarer Monomere vortragen. Darüber hinaus entwickelt sie molekulare Katalysatoren für effiziente Reaktionen in der atomökonomischen und nachhaltigen Synthese von Wirkstoffen und neuen Materialien. In *Chemistry—An Asian Journal* berichtete sie kürzlich über die rhodiumkatalysierte Sequenz aus Hydroformylierung und Hydrierung von 1-Decen^[2a] und in der *Angewandten Chemie* über die 1,4-Silaborierung eines α,β -ungesättigten Ketons unter Bildung eines γ -Siloxallylborans.^[2b]

Nozaki studierte an der Universität Kyoto und arbeitete 1988–1989 in der Arbeitsgruppe von C. H.

Heathcock an der University of California in Berkeley. Nach ihrer Promotion (1991 bei K. Utimoto) blieb sie als Lehrkraft an der Universität Kyoto, die sie 1999 zur Professorin ernannte. 2002 folgte sie einem Ruf an die Universität Tokio. Nozaki gehört dem Redaktionsbeirat von *ChemCatChem* an.

P. Braunstein erhält Descartes-Huygens-Preis

Zur Förderung der niederländisch-französischen Zusammenarbeit vergibt die Niederländische Akademie der Wissenschaften jährlich den Descartes-Huygens-Preis. In diesem Jahr ging er an den niederländischen Physiker Stefan Vandoren sowie an Pierre Braunstein (Université de Strasbourg, CNRS), der für seine Arbeiten über anorganische und metallorganische Chemie ausgezeichnet wurde.^[3a] Seine Gruppe erforscht polytope Phosphorliganden, Enolatkomplexe, Heterometallkomplexe mit Siliciumliganden und molekulare Cluster. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über zweikernige Silber(I)- und Palladium(II)-diphosphonitkomplexe, die selektiv BF_4^- oder PF_6^- einlagern.^[3b] und im *European Journal of Inorganic Chemistry* über Mono(aryloxyd)-titan(IV)-Komplexe für die Dimerisierung von Ethen.^[3c]

Braunstein studierte an der Ecole Supérieure de Chimie in Mulhouse und promovierte 1971 bei J. Dehand an der Université L. Pasteur in Strasbourg. Als Postdoktorand war er am University College London bei R. S. Nyholm tätig. Nach seinem Doctorat d'Etat (Université L. Pasteur, 1974) ging er zu E. O. Fischer (Nobelpreis 1973) an die Technische Universität München. Zurzeit ist er Forschungsdirektor des CNRS und Direktor des Laboratoire de Chimie de Coordination an der Université de Strasbourg.

- [1] a) B. C. Thompson, J. M. J. Fréchet, *Angew. Chem.* **2008**, 120, 62; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, 47, 58; b) J. Germain, J. M. J. Fréchet, F. Svec, *Small* **2009**, 5, 1098; c) M. Rolandi, I. Suez, A. Scholl, J. M. J. Fréchet, *Angew. Chem.* **2007**, 119, 7621; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2007**, 46, 7477; d) B. J. Kim, Y. Miyamoto, B. Ma, J. M. J. Fréchet, *Adv. Funct. Mater.* **2009**, 19, 2273.
- [2] a) T. Ichihara, K. Nakano, M. Katayama, K. Nozaki, *Chem. Asian J.* **2008**, 3, 1722; b) T. Kajiwar, T. Terabayashi, M. Yamashita, K. Nozaki, *Angew. Chem.* **2008**, 120, 6708; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, 47, 6606.
- [3] a) *Metal Clusters in Chemistry* (Hrsg.: P. Braunstein, L. A. Oro, P. R. Raithby), Wiley-VCH, Weinheim, **1999**; b) C. Li, R. Pattacini, R. Graff, P. Braunstein, *Angew. Chem.* **2008**, 120, 6962; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, 47, 6856; c) J.-B. Cazaux, P. Braunstein, L. Magna, L. Saussine, H. Olivier-Bourbigou, *Eur. J. Inorg. Chem.* **2009**, 2942.

DOI: 10.1002/ange.200904790

Ausgezeichnet...



J. M. J. Fréchet



K. Nozaki



P. Braunstein